

Recherche zu den Vorschlägen der Anglerfreunde

Plocher-Methode

Die Methode Pengergetic / Plocher soll nach Angaben der Firma darauf beruhen, dass die Eigenschaften beliebiger Substanzen auf Trägermaterialien „kopiert“ werden. Weitere Erklärungen zu dieser „Informationsübertragung“ erfolgen in einer unverständlichen, pseudowissenschaftlichen Wortwahl. Die Firma ordnet ihre Produkte offenbar selbst als „esoterisch“ ein.

Für den Schlammabbau in Gewässern wird Quarzmehl angeboten (also Siliziumdioxid, fein gemahlener Sand), 2 kg kosten bei Pengergetic 98,- €, bei Amazon unter 10 €, bei „Harzspezialisten.de“ 2,85 € / kg.

Eine tiefere Prüfung der Plocher-Produkte erübrigt sich daher.

Lavaris Lake Produkte, Fa. Söll (wurde erst nachträglich vorgeschlagen)

Ein weiterer Vorschlag der Anglerfreunde führte eine Entschlammungsmethode der Fa. Söll mit dem Produkt "Schlixx Plus" an. Nach Internet-Informationen soll es sich bei dem Stoff um Calciumoxid und Mikroorganismen handeln (gemäß Sicherheitsdatenblatt um Calciumchlorid, Calciumperoxid, Calciumdihydroxid). Dieses soll sich mit dem im Wasser vorhandenen Phosphat zu Calciumphosphat (Apatit) verbinden. Für diese Methode wird eine zumindest theoretisch nachvollziehbare chemische Reaktion zum Wirkmechanismus angeführt. Wollte man diesen Ansatz weiter verfolgen, wären allerdings zunächst umfangreiche Versuche mit dem Seewasser im Labormaßstab erforderlich, um die Wirkungsweise, erforderliche Mengen, Kosten, Umweltauswirkungen usw. zu eruieren. Es wäre im Vorfeld zu klären, welche (beabsichtigten und unbeabsichtigten) Auswirkungen dieser Eingriff in das Milieu des Gewässers auf die Fischfauna selbst, aber auch auf sonstige Tiere und Pflanzen hätte. Der Anbieter des Produkts bietet keine derartigen Informationen an. Hinter der Produktentwicklung steht offenbar ein Chemiker; die komplexen gewässerökologischen Zusammenhänge finden keine Berücksichtigung.

Für eine wissenschaftliche Grundlagenuntersuchung dieses Produkts stehen keine Fördermittel zur Verfügung.

Beim Schwanenweiher in Landau konnte mit der Substanz Schlixx Plus kein Erfolg verzeichnet werden.

<https://www.pfalz-express.de/landauer-schwanenweiher-umgekippt-war-die-frischzellenkur-schuld/>

DRAUSY-Methode

Die Belüftungsmöglichkeit DRAUSY wurde seitens der Verwaltung nochmals näher betrachtet und Erfahrungsberichte der von der Firma angegebenen Referenzen bei den Städten angefragt und gesichtet.

Die Erfahrungsberichte zur DRAUSY-Technologie stammen aus drei Städten:

1. Oberursel (2015): Maasgrundweiher und Rushmoorweiher
2. Wernigerode (vor Landesgartenschau 2006):
7 Teiche mit Zu- und Abläufen, Teichkette wurde im Jahr 1800 zur Fischzucht angelegt, gespeist durch Barrenbach, es bestehen Überläufe und Verbindungen untereinander
3. Bad Vilbel (2014): Regenrückhaltebecken „Ritterweiher“

Zum DRAUSY-Verfahren: am Ufer wird ein Kompressor (in Container) benötigt, der 24 Stunden in Betrieb ist und Sauerstoff in einen Schlauch pumpt. Der Schlauch ist ins Sediment verlegt, über Löcher tritt Sauerstoff aus. Dabei soll der Abbauprozess des Schlammes durch Bakterien angeregt werden. Empfohlen wird eine Durchführungsdauer von 12 Wochen (Dossier Hochschule Harz, hier wird jedoch nicht auf die Schlammdicke eingegangen).

Die nicht bestätigten Kostenschätzungen betragen ca. 15 - 20 Euro netto / m³ Sediment für die „Sanierung“ (Dossier Hochschule Harz).

Für den Russenweiher wäre das ein Nettobetrag von 287.445 Euro bis 383.260 Euro!
(entsprechend den ermittelten 19.163 m³ Sedimentvolumen)
zzgl. Kosten für Strom, Containermiete und verfahrensbegleitende Gewässeranalysen

In den Erfahrungsberichten wird deutlich, dass größtenteils nicht die erwarteten Ergebnisse erzielt wurden.

Die Erfahrungsberichte sind wissenschaftlich wenig belegt, da zumeist die nötigen Vergleichswerte über einen längeren Referenzzeitraum fehlen und/oder wenig aussagekräftige Zeitpunkte (Frühjahr) bzw. über kurze Zeiträume beprobt wurden.

Anzumerken ist, dass die Ausgangssituation beim Russenweiher sich anders darstellt: u.a. kein Zu- und Ablauf, andere Größenordnung und andere Nährstoffsituation.

Durch die Beprobung über eine komplette Vegetationsperiode liegt über den ökologischen Zustand des Russenweiher eine gute Datenlage vor.

Es ist bekannt, dass im Russenweiher der Hauptanteil der Nährstoffe im Sediment gebunden ist und ein beständiger Nährstoffeintrag über das Grundwasser erfolgt.

Aufgrund der Bindung der Nährstoffe im Sediment muss die **Gefahr einer Rücklösung der Nährstoffe aus dem Sediment in den Wasserkörper** berücksichtigt werden (Durchmischung bei Belüftung des Sediments). Dabei könnte es zu einer Algenblüte kommen. Von den Fachbehörden wird diese Methode als nicht zielführend gesehen.